

Sigmund I. von Brandis entscheidet auf Bitten der Konfliktparteien die Streitigkeiten zwischen den beiden Kirchspielen Eschen-Bendern und Schaan-Vaduz um Holznutzung und Viehweide hinter Planken, wobei das den Konfliktparteien künftig alleinig zugehörige sowie das von ihnen gemeinsam zu nutzende Gebiet durch eine mit Marchsteinen gesicherte Grenze festgelegt wird.

Or. (A¹), GA V U1 – Pg. 29 / 60,3 cm. – Plica 7,5-8,3 cm. – angekündigtes Siegel von Sigmund I. von Brandis fehlt; eingeschlaufener Pergamentstreifen vorhanden.

Or. (A²), GA G U2.

Abschrift: (B), GA V U1a (19. Jh.).

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 16, S. 112.

l¹ || Jch || **Sigmund** von **Brandis** frÿ herr vergich öffentlich mit disem briefe und tûn kunde aller mengklich, als sich denn ettwas spenn und zwÿtrecht haben begeben zwÿschen l² gemainen kilspem **Öschen** und **Bendern**, den minen an dem **Öschnerberg** an ainem und gemainem kilspem von **Schan** und **Vadutz**, den minen an dem andren taile, hâr rÿrende von wunn, waid, holtz und weld, so hinder l³ **Planken** gelegen sind, darinne denn ÿwedre partÿ der vorberÿrten kilspel vermainten gerechtikait zÿ haben mit holtz howen, och mit irm vich ze waiden, und vermainend och dabÿ ÿeder taile die selb wunn l⁴ und waid, holtz und weld lig in irem kilspem, wie und in welicher mäß denn sÿlich spenn und zwÿtrecht uferstanden und an sin selbs sind, darumbe sÿ dann zÿ baiden sitte sÿlicher vorgemelter spenn und l⁵ zwÿrecht, was sich deshalb zwÿschen inen, den vorberÿrten kilspem begeben hât, wilkerlich uff mich obbestimpten heren von **Brandis** als uff irn natÿrlichen herren gÿtlich zÿ entschaiden komen und mir l⁶ dabÿ mit irn hantgegebenen trÿwen an aÿdes statt gelopt und versprochen habend, wie und in welicher mainung ich zwÿschen inen der vorberÿrten spenn halb sprech und entschaiden, och marcken und l⁷ zaichen setze, das sÿ dabÿ an alle widerred und ferrer wegrung belibend und dem allem getrÿlich nachkomen und dawider nicht sin noch tûn in kain wÿs noch weg, und als ich mich der sach uff ir baiden l⁸ ernstlich bitt und begerung wegen angenommen, inen gÿtlich tåg daran gesetzt verkÿnden laussen und zÿ dem dickren mäl uff die stÿss gegangen und zÿ mir berÿfft die erbern wÿsen **Cÿnraten Harnasch** von l⁹ **Bludesch** und **Hansen Ougstisriet** von **Vadutz**, mine getrÿwen, und mit den und andren erbern lÿten die stÿss umb wunn, waid, holtz und weld gar aigenlich beschowt, och ir baiden tail kuntschafft lÿt und l¹⁰ brieff, red und widerred, wie sÿ das alles gegen ainandern fÿr gewennt haben, gnÿgsam und nach noturfft gehÿrt, sunder darin zwÿschen den obgenanten kilspem den minen an gesechen grÿsser cost, müÿ l¹¹ und arbeit strenge des rechten wol darus hett mÿgen erwachsen, vertragen gÿt frÿnd und nachpuren sÿent. Daruff ich och mit sampt denen, so ich zÿ mir berÿfft habe, zittlichen raut gehept wÿser lÿten und l¹² nach gelegenhait der sach und uff min selbs besten verstantnÿss, so lut min spruch und entschaid in nach-

volgender wyse. Dem ist also. Des aller ersten lauss er die alten brieff und marcken, so von dem edeln, ^l¹³ wolgebornnen herren, hern **Wolffhart von Branndis**, sinem vatter seligen, loblicher gedächtnuss, usgangen und gesetzt sind, in krefft beliben, und als denn ain stainin marck in dem **Schanwald** zů nächst ^l¹⁴ oberhalb des richs strauss gese[tzt] ist von dem vorgemelten minem her vatter, von der selben marck grad schnürwys durch den **Schanwald** hinuff unnan an daz tobel zwüschen berg und tal, sol och ain ^l¹⁵ stainin marck stän und gesetzt werden, als och beschächten ist. Und von der selben stainin marck sol es unnan hinumb zwüschen berg und tal hinuff gan in das gross tobel, da der bach herus ^l¹⁶ gät. Und dem selben bach der wasser runsen hinjn nach untz an den hohen fall, und von dem selben fall grad schnürwys hinuff uff die egg zwüschen baiden fronburgen in den selben ^l¹⁷ margstain, den ich daselbs uff der egg gesetzt hab. Und von dem selben margstain grad schnürwys in das tobel nider, das da haist **Gudelaner Tobel**. Und von dannen hinuff durch das selbe ^l¹⁸ **Gudelaner Tobel** der tieffe dem wasserfluss nach uff und uff untz an die trög, und was enhalb dem tobel **Gudelanen** halb gelegen ist, das haist und lit in **Öschner** und **Bendrer** kilspel. Und was ^l¹⁹ hie disshalb dem tobel und marken **Plancken** halb lit, ist und haist jn **Schaner** kilspers. Und was denn oberhalb den trögen gelegen ist, söllent sy nutzen und niessen zů baiden sitten, wie sy das von ^l²⁰ alterhår darob genutzt und gebrucht haben, ungevarlich. Und was scheden den obgenanten kilspers zů baiden sitten von der sach wegen uff gangen ist, sol yede party sinen schaden selbs geben und ^l²¹ abtragen. Und hiemit und mit disem minem spruch und entschaiden söllent die obgenanten kilspers, die minen, umb ir vorbestimpten spenn und stöss gantzlich und gar gericht, geschlicht, geaint und ^l²² betragen, güt fründ und nachpuren haissen, sin und beliben, by irn gelüpten, so sy mir zů bayder sit darumb getän haben, all arglist, böß fünd und geverd hierjnn gantzlich usgeschlossen, hindan gesetzt ^l²³ und vermitten. Und des alles zů warem, offem urkund und stäter, ewiger sicherhait, yetz und hienach, so han ich obgenanter **Sigmund** frý herr von **Branndis** min aigen insigel zů gezügnüsse ^l²⁴ mines spruchs offentlich hieran an den brieff hencken laussen, doch mir und minen erben und minen **Herschafften Vadutz** und an dem **Öschnerberg** allen iren frýhaiten und rechten in allweg unschedlich. ^l²⁵ Der zwen brieff in glicher form von wortt ze wortt geschriben stand und yeder party ainer und geben sind uff dornstag vor unser lieben frowen tag der liechtmess, do man zalt von irs lieben ^l²⁶ kinds geburt tusent vierhundert und in dem ains und achtzigisten jar.
